



## Zusammenfassung der **Broschüre zur Unfallverhütung im Kindesalter**

### Einleitung

Die Broschüre der **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)** hat das Ziel, Eltern und Erziehungsberechtigten umfassende Informationen über die häufigsten Unfallgefahren, die Kinder in ihren ersten Lebensjahren betreffen, zu bieten. Sie richtet sich an alle, die Verantwortung für die Sicherheit von Kindern tragen, einschließlich Großeltern, Babysittern und anderen Betreuungspersonen. Die Broschüre vermittelt nicht nur Wissen über Risiken, sondern gibt auch praktische Tipps zur Schaffung eines sicheren Umfelds und zur Förderung eines Bewusstseins für Gefahren.

**Kinder sind von Natur aus neugierig und haben einen starken Erkundungsdrang. Sie möchten ihre Umwelt entdecken, können jedoch oft nicht zwischen gefährlichen und harmlosen Situationen unterscheiden.** Diese Unkenntnis, gepaart mit ihrer natürlichen Neugier, macht sie besonders verletzlich. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass Erwachsene proaktive Maßnahmen ergreifen, um Unfälle zu verhindern. Die Broschüre bietet eine **strukturierte Herangehensweise, um Eltern dabei zu unterstützen, ihre Kinder sicher großzuziehen.**

### Gliederung

#### **A. Wissen hilft schützen: Kindliche Entwicklung und grundsätzliche Hinweise zur Unfallverhütung**

##### **1. Aspekte der kindlichen Entwicklung**

- **Entwicklung des Gefahrenbewusstseins:** Die Entwicklung des Gefahrenbewusstseins erfolgt schrittweise. In den **ersten Lebensjahren sind Kinder oft nicht in der Lage, Gefahren zu erkennen oder ihre Risiken richtig einzuschätzen**. **Erst ab etwa vier Jahren** können sie durch **eigene Erfahrungen** und durch die **Aufklärung der Eltern** ein erstes Bewusstsein für Gefahren entwickeln. Zu diesem Zeitpunkt beginnen sie, die **Konsequenzen ihres Handelns** besser zu verstehen.
- **Neugier und Erkundungsdrang:** Kinder sind **von Natur aus neugierig** und haben den **Drang, ihre Umgebung zu erkunden**. Diese Neugier führt dazu, dass sie sich **oft in gefährliche Situationen begeben**, da sie **nicht wissen, dass bestimmte Dinge gefährlich sein können**. Die Broschüre ermutigt Eltern, eine **sichere Umgebung zu schaffen**, in der **Kinder gefahrlos spielen und lernen können**.

##### **2. Alters- und entwicklungsbedingte Unfallschwerpunkte**

- **Kleinkinder (0-4 Jahre):** In dieser Altersgruppe sind die **häufigsten Unfälle im häuslichen Bereich zu finden**. **Stürze, Vergiftungen, Verbrühungen und Ersticken** sind die häufigsten Ursachen für Verletzungen. Eltern sollten darauf achten, **gefährliche Substanzen wie Reinigungsmittel, Medikamente und scharfe Gegenstände außerhalb der Reichweite** von Kindern aufzubewahren.
- **Vorschulkinder (4-6 Jahre):** Mit zunehmender **Selbstständigkeit** verlagern sich die Unfallrisiken. **Freizeit- und Sportunfälle werden häufiger**, während Kinder beginnen, **selbstständig zu spielen** und zu interagieren. Hierbei sind **Stürze, Zusammenstöße und Verletzungen durch unsachgemäßen Umgang mit Spielgeräten** die häufigsten Gefahren.

##### **3. Umsicht, Vorsorge und sicherheitsorientiertes Verhalten**

- **Sicherheitserziehung:** Eltern sollten ihren **Kindern von klein an, auf die Bedeutung von Sicherheit und Gefahrenbewusstsein vermitteln**. Dies geschieht nicht nur durch **Erklärungen**, sondern auch durch das **eigene Vorbildverhalten**. Kinder lernen durch **Nachahmung**, weshalb es wichtig ist, dass **Erwachsene sicherheitsbewusst handeln**.



- **Unfallverhütung im eigenen Zuhause:** Die Broschüre gibt praktische Tipps zur **sicheren Gestaltung der Wohnräume**. Dazu gehören **das Sichern von Steckdosen**, das **Entfernen von Stolperfallen** und das **Verwahren gefährlicher Substanzen** in abschließbaren Schränken. Eltern sollten **regelmäßig überprüfen, ob ihre Wohnumgebung sicher ist und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen**.

## **B. Sicher aufwachsen: Unfallverhütung vom Säuglings- bis zum Schulalter**

### 1. **Das erste Lebenshalbjahr (0-6 Monate)**

- **Sicherheitsregeln für Säuglinge:** **Säuglinge sollten niemals allein auf erhöhten Flächen** wie **Wickeltischen** gelassen werden. Es ist wichtig, dass **Eltern immer eine Hand am Kind haben**, während sie es **wickeln** oder **umziehen**. Der **Schlafplatz sollte sicher gestaltet sein**, indem das **Kind auf dem Rücken schläft** und **keine Kissen oder Decken im Bett sind**, um das Risiko des **Erstickens** zu minimieren.

### 2. **Das zweite Lebenshalbjahr (6-12 Monate)**

- **Sicherheitsregeln für Krabbelkinder:** Mit zunehmender **Mobilität** sollten **Treppen** und gefährliche Bereiche mit **Schutzgittern** gesichert werden. **Steckdosen** müssen **kindersicher** gemacht werden, und **gefährliche Gegenstände sollten außerhalb der Reichweite** des Kindes aufbewahrt werden. Eltern sollten auch darauf achten, dass das **Kind beim Baden immer beaufsichtigt wird**, um das Risiko des **Ertrinkens** zu vermeiden.

### 3. **Kleinkindalter (1-3 Jahre)**

- **Sicherheitsregeln für selbstständige Kinder:** In diesem Alter sollten Eltern darauf achten, dass **Treppen** und **Fenster gesichert** sind. Auch der Umgang mit **Küchengeräten** und **heißen Flüssigkeiten** muss überwacht werden. Kinder in diesem Alter sind oft **sehr aktiv** und **neugierig**, was sie in gefährliche Situationen bringen kann.

### 4. **Kindergartenalter (3-5 Jahre)**

- **Sicherheitsregeln für Vorschulkinder:** Kinder sollten lernen, sicher mit **Werkzeugen** und **Geräten** umzugehen. Der Umgang mit **Scheren, Messern** und anderen **potenziell gefährlichen Gegenständen** muss **gut erklärt** und **überwacht** werden. Zudem sind sie in diesem Alter **besonders anfällig für Stürze** und **Zusammenstöße beim Spielen**, weshalb Eltern darauf achten sollten, dass **Spielplätze sicher sind**.

### 5. **Vorschulalter (ab 5 Jahre)**

- **Sicherheitsregeln für Schulanfänger:** Kinder sollten auf den **Verkehr vorbereitet** werden. Das **Erlernen von Verkehrsregeln** und das **sichere Verhalten im Straßenverkehr** sind entscheidend. **Eltern sollten mit ihren Kindern den sichersten Weg zur Schule üben** und **ihnen die Bedeutung von Ampeln und Zebrastreifen erklären**.

## **C. Unser Service: Nützliche Hinweise, Anschriften und Internetadressen**

- **Erste Hilfe im Notfall:** Die Broschüre gibt Anleitungen, wie man in **Notfällen richtig handelt** und welche **Maßnahmen** ergriffen werden sollten, um die **Sicherheit** des Kindes zu **gewährleisten**.
- **Wichtige Prüfsiegel für Produkte:** Informationen zu **geprüften Produkten, die für Kinder sicher sind**, werden bereitgestellt, um Eltern bei der **Auswahl von Spielzeug, Möbeln** und anderen **Gegenständen zu helfen**.
- **Adressen von Fachorganisationen und Notrufnummern:** Eine Übersicht wichtiger Kontakte, wie z.B. **Giftnotrufzentralen, Kinderärzte** und **Hilfsorganisationen**, wird bereitgestellt, um im Notfall schnell Hilfe leisten zu können. (Nicht v. Bayern)



## **Glossar**

- **Gefahrenbewusstsein:** Das **Verständnis für Risiken und Gefahren**, das **Kinder im Laufe ihrer Entwicklung erlangen**. Es ist wichtig, dass Eltern ihren Kindern helfen, ein gesundes Gefahrenbewusstsein zu entwickeln.
- **Unfallverhütung:** **Maßnahmen, die ergriffen werden**, um **Unfälle zu vermeiden**. Dazu gehört die Schaffung einer sicheren Umgebung und die Aufklärung über Gefahren.
- **Sicherheitsregeln:** **Konkrete Anweisungen**, die helfen, Gefahren zu erkennen und zu vermeiden. Diese Regeln sollten **regelmäßig wiederholt** und **den Kindern erklärt** werden.
- **Kindersicherung:** **Vorrichtungen oder Maßnahmen**, die dazu dienen, **Kinder vor Gefahren zu schützen**, wie z.B. Steckdosensicherungen, Treppenschutzgitter und abschließbare Schränke.

## **Fazit**

*Die Broschüre bietet wertvolle Informationen und praktische Tipps für Eltern, um die Sicherheit ihrer Kinder zu gewährleisten. Durch das **Verständnis der kindlichen Entwicklung** und die **Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen** können **viele Unfälle vermieden werden**. Eltern werden ermutigt, **aufmerksam zu sein** und eine **sichere Umgebung zu schaffen, damit Kinder gesund und unversehrt aufwachsen können**. Es ist wichtig, dass Eltern **nicht nur die physische Sicherheit ihrer Kinder im Blick haben, sondern auch deren emotionales Wohlbefinden fördern**, indem sie ihnen die **Freiheit geben, zu erkunden** und zu **lernen**, während sie **gleichzeitig die notwendigen Schutzmaßnahmen ergreifen**.*